

Thomas Brüsemeister

Bearbeitung:  
Patrick Heiser und Judith Bündgens-Kosten

# Qualitative Sozialforschung: Ein Überblick

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis .....	5
0 Einleitung .....	6
1 Aspekte empirischer Sozialforschung .....	8
1.1 Allgemeine Merkmale .....	8
1.2 Quantitative oder qualitative Forschung? .....	12
1.3 Die Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden .....	24
1.4 Soziale Prozesse und Strukturen .....	26
1.5 Fazit .....	31
1.6 Ausgewählte Literatur .....	34
2 Erhebungsmethoden .....	35
2.1 Narratives Interview .....	35
2.1.1 Allgemeine Merkmale .....	35
2.1.2 Hinweise zur Datenerhebung und -aufbereitung .....	56
2.1.3 Zur Auswertung narrativer Interviews .....	63
2.1.4 Kritik .....	72
2.1.5 Fazit .....	73
2.1.6 Ausgewählte Literatur .....	75
2.2 Experteninterview .....	76
2.2.1 Allgemeine Merkmale .....	76
2.2.2 Der Begriff des Experten/der Expertin .....	78
2.2.3 Verwendung von Experteninterviews .....	80
2.2.4 Planung und Durchführung von Experteninterviews .....	81
2.2.5 Zur Auswertung von Experteninterviews .....	84
2.2.6 Fazit .....	87
2.2.7 Ausgewählte Literatur .....	87
2.3 Problemzentriertes Interview .....	88
2.3.1 Einleitung .....	88
2.3.2 Ein problemzentriertes Interview führen .....	89
2.3.3 Auswertung .....	90
2.3.4 Ausgewählte Literatur .....	90

---

2.4	Qualitative Inhaltsanalyse .....	91
2.4.1	Allgemeine Merkmale .....	91
2.4.2	Hinweise zur Datenerhebung und -aufbereitung .....	93
2.4.3	Dateninterpretation: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring .....	95
2.4.4	Fazit .....	99
2.4.5	Ausgewählte Literatur .....	100
2.5	Exkurs: Interviewleitfäden verfassen.....	101
3	Theoriegenerierende und theoriegeleitete Methoden .....	104
3.1	Grounded Theory.....	104
3.1.1	Allgemeine Merkmale .....	104
3.1.2	Samplestrukturen.....	123
3.1.3	Kritik .....	128
3.1.4	Fazit .....	130
3.1.5	Ausgewählte Literatur .....	132
3.2	Ethnomethodologische Konversationsanalyse .....	133
3.2.1	Allgemeine Merkmale .....	133
3.2.2	Vorgehen in der Konversationsanalyse .....	134
3.2.3	Kritik .....	140
3.2.4	Fazit .....	141
3.2.5	Ausgewählte Literatur .....	143
3.3	Objektive Hermeneutik .....	144
3.3.1	Allgemeine Merkmale .....	144
3.3.2	Auswertung am Beispiel eines narrativen Interviews .....	149
3.3.3	Kritik .....	155
3.3.4	Fazit .....	157
3.3.5	Ausgewählte Literatur .....	159
4	Zusammenfassung und Vergleich .....	160
	Literaturverzeichnis.....	163

## Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1: Dimensionen einer Prozessanalyse.....	29
Tab. 2: Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Methoden.....	32
Tab. 3: Beispiel für eine erzählgenerierende Eingangsfrage.....	59
Tab. 4: Beispiel für einen Datenbogen .....	60
Tab. 5: Beispiel für eine Transkription.....	62
Tab. 6: Übersicht über die Typen des Experteninterviews .....	77
Tab. 7: Matrix für Vergleiche: Bedingungen, Strategien und Konsequenzen .	115
Tab. 8: Festhalten von vorläufigen Kategorien, die im offenen Kodieren ermittelt wurden.....	117
Tab. 9: Umschreiben der Kategorien im Laufe der Datenauswertung .....	118
Tab. 10: Beispiel für eine Vorab-Samplestruktur .....	124
Tab. 11: Schwerpunkte bei der Erklärung sozialer Prozesse.....	161
Abb. 1: Situation, Selektion und Aggregation .....	26
Abb. 2: Festhalten von Bedingungen, Strategien und Konsequenzen in einem Diagramm .....	119

## 0 Einleitung

Der vorliegende Studienbrief beschäftigt sich mit sieben qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung. Ausgewählt wurden für diesen Überblick:

- das narrative Interview,
- das Experteninterview,
- das problemzentrierte Interview,
- die qualitative Inhaltsanalyse,
- die Grounded Theory,
- die ethnomethodologische Konversationsanalyse und
- die Objektive Hermeneutik.

Folgt man Flick u. a. (2000, 19), so stellt diese Auswahl ein Querschnittsangebot der vielen qualitativen Verfahren dar, da die drei Hauptrichtungen qualitativer Interpretationen vertreten sind, zu denen sich die allermeisten qualitativen Methoden zuordnen lassen. Zur ersten Richtung („Zugänge zu subjektiven Sichtweisen“) gehören zum Beispiel die drei genannten Interviewformen – im Besonderen das narrative Interview. Zur zweiten Richtung („Beschreibung von Prozessen der Herstellung sozialer Situationen“) zählt etwa die ethnomethodologische Konversationsanalyse, aber – je nach Ausrichtung – auch die qualitative Inhaltsanalyse. Der dritten Richtung („Analyse tieferliegender Strukturen“) lässt sich schließlich die Objektive Hermeneutik zuordnen.

Die sieben genannten Verfahren werden im Folgenden in ihren Grundzügen vorgestellt. Dabei geht es erstens darum, die Praxis des Entdeckens von theoretischen Kategorien in Daten zu beschreiben – was ein typisches Merkmal qualitativer Forschung ist. Die Methoden gehen bei der Entdeckung allerdings unterschiedliche Wege. Dies bedeutet, zweitens, dass ForscherInnen<sup>1</sup> die Eigenarten des jeweiligen Methodenwerkzeugs kennen müssen, damit sie diejenige Methode auswählen, die den Gegenstand, welchen sie untersuchen wollen, am besten erfasst. Dafür müssen die ForscherInnen wiederum Einschätzungskriterien besitzen. Deshalb werden die sieben Methoden nicht bloß nebeneinander gestellt, sondern darüber hinaus mit Klammern versehen. Eine Klammer ist dabei die Frage, inwiefern die Methoden neben den Beschreibungen von Untersuchungsgegenständen auch mit theoretischen Erklärungen arbeiten. In der vorliegenden Darstellung wird mit denjenigen Verfahren begonnen, welche ihren jeweiligen Untersuchungsgegenstand am stärksten beschreiben (Interviewverfahren und Inhaltsanalyse). Am Ende stehen diejenigen Methoden, die ihren Gegenstand am stärksten deuten; es sind dies die ethnomethodologische Konversationsanalyse und die Objektive Hermeneutik. Die letztgenannten Methoden gehen von der theoretischen Überzeugung aus, dass gleichsam hinter der Empirie tieferliegende Strukturen wirksam sind, die es zu entschlüsseln gilt. Mehr Beschreibung von Gegenständen oder mehr theoretische Deutung sind ganz unterschiedliche Vorgehensweisen, die aber jeweils für bestimmte Forschungsfragen geeignet sind.

Neben verschiedenen Anteilen von Beschreibungen und theoretischen Erklärungen unterscheiden sich die Methoden auch darin, worauf sie das erklärende Primat bei der Analyse sozialer Prozesse legen, ob auf den Faktor der Situation („Wie nehmen Akteure eine Wirklichkeit wahr?“), den Faktor der Handlungsse-

---

<sup>1</sup> Im Text wurden die weibliche und die männliche Form zugunsten der besseren Lesbarkeit nicht immer verwendet.

lektion („Wie entscheiden sich Akteure in einer Situation?“) oder den Faktor der Aggregation („Welche Konsequenzen ergeben sich aus Handlungsselektionen im Zusammenwirken mehrerer Akteure?“). Die Begriffe Situation, Selektion und Aggregation werden in Kapitel 1.4. im Anschluss an die allgemeinere Soziologie sowie gleichzeitig als Bestandteile sozialer Prozess-Untersuchungen durch qualitative Forschung vorgestellt. Es wird gezeigt, dass die Methoden jeweils einem Bestandteil das erklärende Primat zuerkennen. Hier setzen wir eine zweite Klammer und beginnen mit demjenigen Verfahren, das seinen Schwerpunkt am stärksten auf den Faktor der Handlungsselektion legt, dem narrativen Interview, und enden mit den Verfahren, die sich am stärksten für den Faktor der Aggregation interessieren – neben der Konversationsanalyse und der Objektiven Hermeneutik ist hier auch die Grounded Theory zu nennen.

Beginnen wollen wir in Kapitel 1 zunächst mit einer einführenden Diskussion von allgemeinen Merkmalen der empirischen Sozialforschung. In Kapitel 2 werden daraufhin drei Interviewverfahren in ihren Grundzügen vorgestellt. Da es uns aber nicht nur um die Erhebung von Daten geht, werden im zweiten Kapitel außerdem zwei Analyseverfahren erläutert – die Narrationsanalyse und die qualitative Inhaltsanalyse. Das Kapitel schließt mit einem Exkurs über das Verfassen von Interviewleitfäden, der ihnen eine praktische Hilfe sein soll, falls Sie selbst einmal mithilfe einer leitfadengestützten Interviewform Daten erheben wollen. Kapitel 3 wendet sich daraufhin denjenigen Verfahren zu, die stärkeres Gewicht auf theoretische Erklärungen legen und den Faktor der Aggregation in besonderer Weise fokussieren – der Grounded Theory, der ethnomethodologischen Konversationsanalyse und der Objektiven Hermeneutik. Eine vergleichende und resümierende Betrachtung aller vorgestellten Verfahren erfolgt in Kapitel 4.

Es versteht sich von selbst, dass ein Überblick zu qualitativen Verfahren vieles nicht berücksichtigen kann – und im Unterschied zu früher auch nicht mehr muss, da es andernorts gut dargestellt ist; diesbezüglich sei auf folgende Literatur zu qualitativen Methoden verwiesen:

- Uwe Flick (1996): Qualitative Forschung. Reinbek bei Hamburg

In diesem als Standardwerk zu bezeichnenden Taschenbuch werden viele qualitative Methoden vorgestellt. Für methodologische Fragen sind unverzichtbar:

- Kelle, Udo (1994): Empirisch begründete Theoriebildung, Weinheim
- Lamnek, Siegfried (1995): Qualitative Sozialforschung, 2 Bde., Weinheim

Unentbehrlich zum Nachschlagen sind:

- Flick, Uwe u. a. (Hrsg.) (1995): Handbuch Qualitative Sozialforschung, Weinheim
- Flick, Uwe u. a. (Hrsg.) (2000): Qualitative Forschung. Ein Handbuch, Hamburg

Am Ende eines jeden Abschnitts finden sich weitere themenspezifische Literaturempfehlungen